**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

**Heft:** 15

**Artikel:** Der kantonale Gewerbetag in Wädenswil

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581828

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Drt	Länge m	Betriebsjahre
Blauen	5500	10
Sotha	6000	11
Luremburg	5 - 6000	12
Erlangen	20000	13
Homburg a. d. H.	5000	13
Colmar i. E.		14
Tölz	20000	14
Rempten `	6000	15
Rottwell	4000	15
Witten		16
Aachen	17000	17
Ronftanz	7-9000	17
Manny	43000	18
Rofenheim	6000	19
Heidelberg	10000	20
Karlsruhe	50000	20

Das sind in der Tat so günftige Ergebnisse, wie sie bei Bauwerken, die so mannigsacher Inanspruchnahme ausgesetzt sind, wie Kanalisationsleitungen, kaum erwartet werden dursten. Daher wollten anch alle Verwaltungen in Zukunft wieder Zementröhren verwenden.

Lehrreich find die Ausnahmen, und ihre Begründung,

wie sie in einzelnen Fällen gemacht wurden:

Bereinzelte Stadtverwaltungen waren der Ansicht, daß bei großen Gefällen, namentlich wo Sand, Kles und Schotter mitgeführt werden, Tonröhren nötig selen. Mehrsach ging die Meinung dahln, daß für mittlere Prosile Zementröhren das geeignetste Material sei, für kleinere Durchmesser aber den Tonröhren, namentlich auch der Billigkett halber, der Borzug zu geben sei. Es verwensbeten z. B. Tonröhren:

Riffa i. E.	bei Dur	chmeffer	fleine	r und	gleich	25	cm
Luxemburg	11.	н.	***	,,	"	30	,,
Dresden	11		- 11	11/	. 11	40	"
					nd 20		,,,
Heidelberg	11	11		und	gleich	30	11
Bremen, Frenfir	tg .						
Stettin	11	"	"		als	40	,,
Gotha	11	11	. ,,		"	45	"
Meiningen, Bei	<b>B</b> .						
und Rochlit	n ·	,,	"			50	**
Dresden	11	,,			. ,,	60	"
Schwerin i. M.	"	"	"		, ,,	59	,,
•				un	b 30/8	$52^{\circ}$	cm.

Stettln glaubte, daß bei kleineren Zementröhren die Dichtung schwieriger set als bei Tonröhren und der An-

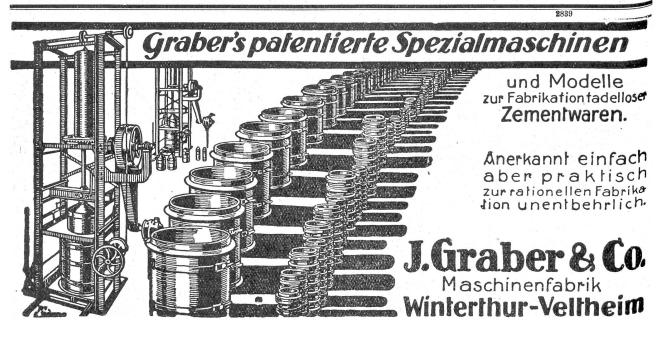
griff durch Säuren bei geringen Wassermengen im Hauptkanal größer als bei größerem Absluß. Dortmund verwendete Zementröhren mit Vorteil bei schwachem Gefäll,
auch dort, wo der Querschnitt für Tonrohre zu groß und
für gemauerte Kanäle zu klein war.

(Fortsetzung folgt.)

# Der kantonale Gewerbetag in Wädenswil.

In Wädenswil besammelten sich laut "Anzeiger des Bezirkes Horgen" am 4. Juli über 100 Delegierte der zürcherischen Gewerbevereine zur alljährlichen zürcherischen Gewerbevereine zur alljährlichen zürcherischen Gewerbetagung. Der Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes, Nationalrat Dr. Odinga, leitete die Berhandlungen mit einer Ansprache ein, in der er die heutige wirtschaftliche Situation schilderte und sessten Allgemeinen und in einzelnen Industrien und Geswerben die Lage sich erheblich verschlimmert hat und darauf hinwies, wie der italtenische Staat durch seine süngsten Diktate über die Arbeitszelt usw. die Krise seiner Industrie aus Besorgnis sür die Gesamtwirtschaft zu bekämpfen versteht und daß diese Verhältnisse auch auf unsere wirtschaftliche Lage ungünstig zurückwirken werden, wie wir solche Kückwirkungen schon lange in bezug auf die französische Wirtschaftskrise spüren.

Das bedeutsame Thema des Tages bildete sodann ein hervorragendes Referat von Dr. Cagianut, dem Präsidenten des Schweiz. Baumeisterverbandes über "Staatswirtschaft und Privatwirtschaft". Der Vortragende beleuchtete an Hand eines reichen Tatsachen und Zahlenmaterials die Auswirkungen der ftaatlichen Regte- und Monopolbetriebe des Bundes, der Rantone und Gemeinden auf die privatwirtschaftlichen Berhalt nisse und betonte mit Nachdruck, daß die Schweiz mit ihrer gewaltigen Beamten-, Angeftellten- und Arbeiter schaft im Verhältnis zur Privatwirtschaft eine enorme Belaftung erfährt, indem auf 4 bis 5 Einwohner der Schweiz ein öffentlicher Funktionär entfällt. Dr. Cagianut zeigle die Auswirkungen auf, welche die Regiebetriebe auf die Entwicklung der privaten Lohn- und Arbeitsverhält nisse besitzen, wie die Gesamtheit des Staates eine enorme Belastung erfährt durch die großen Differenzen der Löhne gegenüber der Privatwirtschaft, die sozialen Leiftungen, wie Kranken- und Unfallversicherung, Alters- und Hinter bliebenenversicherung, sowie durch die Mitbeteiligung von Staat und Gemeinden an Wohnbaugenoffenschaften. Et



erwähnte die nivellierende Wirkung des amtlichen Entlöhnungsfuftems, deffen lahmende Wirkungen auf die Arbeitsintenfität und die Leiftungen, die Anteilnahme des öffentlichen Versonals an Arbeitseinstellungen durch Zahlung gang nahmhafter Belträge an Streitkaffen, und führte sodann positive Beispiele dafür an, wie öffentliche Reglebetriebe bedeutend teurer produzieren als die Privatwirtschaft und wie sie auch verteuernd auf die Transportkoften unserer Eisenbahnen und überhaupt auf alle Lebensverhältnisse wirken.

Ein Bankett im originell bekorierten Engelsaal mit diversen Begrüßungsansprachen und die Besichtigung der Schweiz. Bersuchsanftalt für Dbft., Bein- und Gartenbau und der Brauerei in Wädenswil schlossen die äußerst intereffante Tagung des gurcherischen Gewerbes. Ort der nächsten Delegiertenversammlung ift Derlikon.

# Uerbandswesen.

Die Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architetten hielt in Laufanne unter ber Leitung bes Zentralpräsidenten G. Righini ihre Generalversammlung ab. Nach Aufnahme von elf neuen Mitgliedern (13 Kandidaten) zählen die 14 Sektionen der Gesellschaft 659 Aktiomitglieder. Die Zahl der Passtimmitglieder ift auf 619 geftiegen. Diese stets wachsende Gemeinde von Kunftfreunden spricht deutlich für das Anleben, das die Gesellschaft in unserm Lande genießt. Fragen des Ausstellungs- und Wettbewerbswesens stanben zur Diskuffion und rücken ber Lösung naher. Generalversammlung hat den Beltritt zu dem kürzlich in Bofingen gegründeten Schweizerischen Künftlerbund gutgeheißen.

Narganischer Gewerbeverband. Der Jahresbericht deses Verbandes für das Jahr 1925 erinnert in erster Unte an die Aargauische Gewerbes und Indus ftrieausftellung, die lettes Jahr in Baben einen Sobepuntt ber Berbandstätigkeit barftellte. Wie ber Bericht erwähnt, gab diese Ausstellung Gelegenheit, die Inttiative und Taikraft des kantonalen Gewerbeverbandes ins beste Licht zu setzen. Besucherzahl und Einnahmen bewegten sich im Rahmen der Erwartungen. Wenn der stanzielle Abschluß der Ausstellung dennoch nicht ganz bestiedigt, so ist das die Folge von Überschreitungen der borgesehenen Ausgaben im Baubudget, so daß die Gesamtausgaben rund 800,000 Fr. ausmachen. Dafür darf die Badener Ausstellung das Verdienst für sich in Unspruch nehmen, mit Bezug auf die Architektonik ber Bauten und deren Ausmalung etwas Originelles gebracht zu haben.

in Bien vom 14. bis 19. September 1926 (örtliches Kureau: Wien I, Bartensteingasse 7, II. Stock). Der Kongreß wird in der neuen Burg (Eingang Heldenplat) stattsinden: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 14. bis 16. September.

. Situng des Verbandsrates und Jahres: versammlung des Internationalen Berbandes für Städtebau, Landesplanung und Gartenftadte.

Rongregverhandlungen. Hierzu werden die nachstehenden Borberichte vorgelegt und erörtert werden: A. Das Bodenproblem und seine Beziehungen dur Stadt= und Landesplanung. B. Die ratios nelle Berteilung von Einfamilienhaus und Mehrfamilenhaus. — Gesellige Veranstaltungen; Besichtigungen und Studienfahrten; Studienreise nach Deutschland.

Die Kongregbesichtigungen finden am 19. September

in Salzburg ihr Ende. Unter der Verantwortlichkeit des Internationalen Verbandes hat jedoch die Deutsche Gartenftadtgefellschaft eine Studienreife durch Deutschland vorbereitet. Die Reise wird ungefähr neun Tage dauern und voraussichtlich die nachstehenden Städte besichtigen: München, Augsburg, Kürnberg, Rothenburg, Stuttgart, Karlsruhe, Heidelberg, Köln, Essen und Düsselborf. Es werden alle Vorbereitungen getroffen werden, um den Retseteilnehmern das Intereffanteste, was diese Städte auf dem Gebiete des Städtebaues und Wohnungswesens bieten, ju zeigen. Auch werden fie Gelegenheit finden, die Arbeit des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk kennen zu lernen. Bu biesem Zweck wird in Effen eine Sonderausftellung gezeigt. Ein illuftrierter Reiseprospekt fteht allen Kongreßteilnehmern zur Berfügung.

## Uerkehrswesen.

Zolltarif. Der Bundesrat hat folgende Abanderungen des Gebrauchszolltarifs vom 8. Juni 1921 beschloffen: 1. Der Einfuhrzoll für rohes Nadelholz der Nr. 230 des Zolltarifs vom 8. Juni 1921 wird von 0,25 auf 0,50 Fr. per 100 kg erhöht. Dieser Beschluß tritt am 5. Juli 1926 in Kraft.

Zunahme der Holzeinfuhr. Wie einer Mitteilung der forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz zu entnehmen ift, hat die Rundholzeinfuhr feit Beginn dieses Jahres in starkem Maße zugenommen. Es sollen heute allein in den Kantonen Graubunden, Waadt und Neuenburg rund 60,000 ms aufgerüftetes Solz vorhanden sein, das keinen Käufer findet. Die burchschnittliche Monatseinfuhr betrage seit Januar rund 128,000 Zentner gegenüber 77,000 im Mittel der Vorkriegsjahre 1910 bis 1913. Diese unmäßige Einsuhr wirke um so schärfer, als die Produktion unserer schweizerischen Waldungen dank sorgfältiger Wirtschaft im ftetigen Steigen begriffen fet, andererseits aber der schweizerische Holzbedarf sich sichtlich verringert habe. Der in Vorschlag gebrachte Rundholzzoll von 60 Ap. per 100 kg sel kein prohibitiver Schutzoll, jedenfalls werde dadurch die Rundholzeinfuhr nicht unmöglich gemacht. Das Ungebot an schweizerischem Rundholz überfteige gegenwärtig die Nachfrage derart, daß auch von einer nennenswerten



Turbinen-Anlagen von uns in letzter Eelt ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt, Schwarz-Weberei Bellach, Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf, Gerber Gerberei Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.
In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attisholz. Greder Münster. Burgher Moos-Wikon. Gauch Bettwil, Burkart Matzendorf, Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken. Sallin Villas St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen.